



Ärger beim Roten Kreuz

Das Rote Kreuz im Pillerseetal wartet seit Winterbeginn auf First-Responder-Rucksäcke. Seite 34

Foto: Muraier

Bahnbrechende Visionen im Zillertal

Mit der Zillertalbahn in 22 Minuten von Mayrhofen nach Hintertux – das ist Inhalt einer Diplomarbeit. Ein Verkehrsplaner denkt noch einen Schritt weiter. Die Idee: das Wipptal per Bahn mit dem Zillertal verbinden.

Von Angela Dähling

Tux – Die Verlängerung der Zillertalbahn bis zur Ahornbahn ist seit Jahren Streitthema in der Marktgemeinde Mayrhofen. Die Mayrhofner Bergbahnen wollen, wie berichtet, so das Verkehrsproblem lösen, um den Bau einer leistungsfähigeren Penkenbahn genehmigt zu bekommen. Während in der Tourismushochburg in der Sache seit Jahren nichts weitergeht, kommen nun Visionen ans Licht, die der Bahnverlängerung eine ganz neue Dimension verleihen würden.

„Generelle Untersuchung über die Verlängerung der Zillertalbahn bis Hintertux“ ist der Titel einer Diplomarbeit, die im Jahr 2004 zur Erlangung des akademischen Grades „Diplom-Ingenieur“ an der Innsbrucker Universität eingereicht wurde. „Ich erinnere mich an die schwierige Trassierung aufgrund der enormen Höhenunterschiede“, sagt Professor Ekkehard Steiner, der die Diplomarbeit seinerzeit begutachtete. Was aus dem Verfasser der Arbeit, Heinrich Schnitzer, geworden ist, weiß er nicht.

Der damalige Student hatte dabei eine detaillierte Trassenführung berechnet. Im Südwesten von Mayrhofen nahe der Ahornbahn-Talstation würde die Zillertalbahn über einen durch den Berg führenden Tunnel in Richtung des Finkenberger Ortsteils Dornau geleitet. Dort ginge es weiter zur Talstation der Finkenberger Almbahnen. In einem weiteren Tunnel bis hinter



Mit der Zillertalbahn bis Hintertux: Im Jahr 2004 war die Untersuchung der Gleisverlängerung Inhalt einer Diplomarbeit an der Uni Innsbruck.

Fotos: TVB Tux-Finkenberg, Zillertaler Verkehrsbetriebe/Montage: TT

Finkenberger würde die Bahn neuerlich Höhe gewinnen und dann am Bergrücken entlang die Rastkogelbahn in Vorderlanersbach und die Eggalm in Lanersbach ansteuern. In Juns wäre geplant, dass die Trasse die Talseite Richtung Osten wechselt und weiter bis zur Hintertuxer Gletscherbahn fährt.

Bei seinen Berechnungen kam Schnitzer auf eine Fahrzeit von 22 Minuten auf der rund 21 km langen Strecke von Mayrhofen bis Hintertux. Der

ehemalige Geschäftsführer vom Verkehrsverbund Tirol und selbstständige Verkehrsplaner Georg Fuchshuber hält Schnitzers Diplomarbeit für höchst interessant. Und er nahm sie zum Anlass, das Ganze weiterzudenken. Also die Gleise nicht in Hintertux enden zu lassen, sondern sie via Tuxer Joch und Schmirntal weiter bis nach Steinach am Brenner zu führen. Inspiriert durch die rhätische Bahn und den Vereinatunnel, der Klosters mit dem Unterengadin

verbindet, sei ein Autozug denkbar. „Man könnte so das obere Wipptal touristisch aufwerten, denn von dort aus wäre man in zehn bis 15 Minuten mit der Bahn am Hintertuxer Gletscher. Und das Zillertal wäre mit öffentlichen Verkehrsmitteln auch vom Süden her erreichbar“, erklärt Fuchshuber. Der Verkehrsexperte hat auch die Kosten grob überschlagen: Rund 250 Millionen Euro würde der Bau der Bahntrasse Mayrhofen-Hintertux-Steinach kosten.

Fuchshuber ist bewusst, dass nicht nur deshalb an eine Umsetzung auf längere Sicht nicht zu denken ist. Mit ein Grund, warum er seine Idee nicht an die große Glocke hängt. Selbst Gletscherbahn-Chef Klaus Dengg ist völlig überrascht und glaubt an einen Faschingsscherz, als die TT ihn um eine Stellungnahme zu den Visionen bittet: „Davon habe ich noch nie was gehört. Das muss mir Herr Fuchshuber mir erst selbst sagen, bevor ich mich dazu äußere.“

IN 3 TAGEN!

8. FEBER

Congress Innsbruck

BAUERNBUND BALL

Karten: Tel. 0512/59 900-57



Nach der Vorbereitung im Aufbauwerk der Jugend startet Lisa-Maria im Gemeindekindergarten Jenbach ins Berufsleben. Foto: Aufbauwerk der Jugend

Vom Aufbauwerk in die Löwengruppe

Jenbach – „Es ist eine Freude, ihr bei der Arbeit zuzusehen“, zeigt sich Andrea Palaver von ihrer neuen Mitarbeiterin begeistert. Die Leiterin des Gemeindekindergartens in Jenbach meint damit Lisa-Maria Giehl, die seit Anfang des Jahres im Kindergarten angestellt ist. Die junge Frau hatte in den Jahren zuvor ein Trainingsprogramm im Aufbauwerk der Jugend durchlaufen, das ihr die berufliche Integration im freien Arbeitsmarkt ermöglichen sollte. Vor vier Jahren startete Lisa-Maria

am Volderer Lachhof ihr Training. „Bei Lisa-Maria zeigte sich, dass sie gerne mit Kindern arbeiten würde“, freut sich Lachhof-Einrichtungsleiter Stephan Beiser über die Jobmöglichkeit im Jenbacher Kindergarten.

Lisa-Maria absolvierte vorab ein mehrwöchiges Praktikum in Jenbach und konnte mit ihrer fröhlichen und positiven Arbeitsweise überzeugen. Nun arbeitet sie in der Löwengruppe mit, wo sie auch selbst Kinder mit Förderbedarf betreut. (TT)

Kommentar

Ideen braucht das Land

Von Angela Dähling

Visionäre hatten es noch nie leicht. Sie werden oft belächelt und gerne für „irgendwie verrückt“ erklärt. In diesem Zusammenhang werden sich auch im Zillertal noch viele an jene erinnern, die einst ihr Vermögen in die ersten Lifts steckten. Heute gibt den Liftkaisern als Erben der damaligen Visionäre der Erfolg Recht. Dass die Verkehrsproblematik im Zillertal niemals gelöst werden kann, könnte man auch ins Reich der Träume schieben. Denn schon jetzt scheinen die Hausaufgaben, die erledigt werden müssen, um notwendige geringfügige Verbesserungen zu erreichen, so manche Orte im Tal vor unlösbare Probleme zu stellen. Vielleicht auch, weil es manchen dabei an Weitsicht fehlt. Die Bahn aus Kaiserszeiten zu verlängern, mögen einige als anachronistisch kritisieren. Aber diese eine Vision ist immer noch besser als gar keine.



TONI

Tür-Steher

„Da Bauernbund zoagt sich für die Koalitionsverhandlungen nach da Landtagswahl in alle Richtungen gesprächsbereit. Solange es nur net ‚vorwärts‘ geht, soll'n alle Hof-Türen sperrangelweit off'n steh'n.“



KURZ ZITIERT

„Vor Jahren haben wir das Heim am Hofgarten angeboten. Damals wollten sie es nicht.“

Christine Oppitz-Plörer
Innsbrucks Bürgermeisterin will der BIG kein neues Angebot machen.

LAWINENWARNDIENST

In den Tiroler Tourengebieten herrschen ungünstige Verhältnisse mit verbreitet erheblicher Lawinengefahr. Die Hauptgefahr geht dabei von den ständig neu gebildeten Triebsschneeanstimmungen aus.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

2	3	3	3	3
Fr	Sa	So	Mo	Di

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 38
Kinoprogramm Seite 39
Wetter und Horoskop Seite 40

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Weitere Informationen auf lawine.tiroel.gv.at